Dramatik pur am letzten Spieltag!

Ein dramatisches Finale erlebten viele Schachfreunde am letzten Oberligaspieltag in Walldorf. Nach fast 6 Stunden erkämpfte sich das Walldorfer Team ein 4:4 und damit die Meisterschaft in der Oberliga Baden. Doch der Reihe nach. Am Freitag vor dem Wettkampf waren wir uns am Schachabend einig, dass die beiden GM Abergel und Tarlev sicherlich spielen würden, da GM Libiszewski und zudem auch Annmarie Mütsch für das Open in Reykjavik gemeldet hatten. Doch die Überraschung am Samstag gegen 12 Uhr, als die beiden GM in der 1.Bundesliga bei Viernheim I an den Brettern 7 und 8 gelistet waren. Doch wir ließen uns nicht täuschen und zogen die Möglichkeit in Betracht, dass GM Libiszewski doch spielt. Und so kam es tatsächlich am Sonntag, als die Gäste im Spiellokal in Walldorf ankamen, und zur Überraschung war auch Annmarie Mütsch mit dabei, die das Open in Island abgesagt hatte. Die Variante hatten wir überhaupt nicht auf dem Schirm.

Somit standen sich zwei fast gleichwertige Teams mit einem DWZ-Schnitt von 2295 zu 2306 gegenüber, in ELO war es noch knapper, 2321 zu 2326.

Punkt 11 Uhr gab Schiedsrichter Raimund Schott die Uhren frei. Der Spielverlauf entwickelte sich zu einem Drama, mit einer Spannung, die niemand, aber wirklich niemand erwartet hatte. Adrian mit Weiß holte gegen IM Günther Beikert nicht viel raus und remisierte kurz vor 13 Uhr. Auf Abwegen kam Carlos, der gegen Annmarie Mütsch in der sizilianischen Sweschnikow-Variante nach der Eröffnung komplett den Faden verlor. Die Freibauern auf dem Damenflügel waren deutlich schneller als seine Zentrumsbauern und mit Unterstützung des Springers leider nicht aufzuhalten. Kurz nach 14 Uhr gab Carlos auf. Zu diesem Zeitpunkt hatte David Vorteile, alle anderen Bretter waren noch unklar. Wenig später remisierte Oswald, mit Schwarz war das okay. Er ließ gegen GM Zigurds Lanka nicht viel zu und verteidigte sich umsichtig. Bitter dann die Niederlage von Horst gegen IM Meinhardt. Von außen betrachtet machte Horst das Spiel in seiner eigenen Art und Weise, doch der Gewinn der Qualität erwies sich als Trugschluss und war der Anfang vom Ende. Der im Zentrum verbliebene weiße König, zudem eine weiße Dame auf Abwegen, eingeklemmt auf a3, aktive schwarze Figuren, das war unterm Strich zu viel und die Partie nicht mehr zu halten. Spielstand 1:3, Brett 1 wankte – und fiel. Nur 10 Minuten nach dem 1:3 das 1:4. GM Libiszewski drang über die c-Linie ein, tauschte alle Schwerfiguren, und die rückständigen schwarzen Bauern auf dem Damenflügel wurden ein Opfer des Läuferpaares. Der Springer auf h7 war zu weit weg, um den Schaden zu begrenzen. Um 14.45 Uhr war der Traum 2.Bundesliga eigentlich ausgeträumt. Die verbliebenen Bretter gaben zwar etwas Hoffnung, aber drei Siege? David hatte einen Mehrbauern im Turmendspiel, Olaf auch einen Mehrbauern, bei allen Schwerfiguren auf dem Brett, und Fabian hatte wenig Zeit, die letzten 15 Züge lebte er vom Inkrement. Untergrombach twittere bereits, Meisterschaft entschieden, Viernheim führt 4:1, korrigierten es allerdings wenig später mit dem Hinweis, dass noch ein Remis erforderlich ist. Auch für viele Zuschauer, die mit großer Aufmerksamkeit die Partien verfolgten, war der Kampf entschieden. Nur die kühnsten Optimisten glaubten noch an die Wende, aber ganz ehrlich, in der Astoriahalle war keiner anzutreffen.

Zahlreiche Zuschauer verfolgten die Partien, zu diesem Zeitpunkt stand es 1:3

Doch anders als beim Fußball sagt ein 1:4 nicht viel aus, denn das Endergebnis ist die Summe von acht Einzelpartien. Eine Stunde nach dem 4:1 für Viernheim kam erstmals Hoffnung auf. David verwertete in gekonnter Manier seinen Plusbauern im Turmendspiel. Früh im Spiel opferte sein Gegner Malte Markert eine Figur, die David nur wenig später wieder zurückgab, und diese Abwicklung bescherte ihm den gewinnbringenden Mehrbauer.

Der Hoffnung schloss sich plötzlich leichter Optimismus an, das 4:4 war nicht mehr so abwegig, den Olaf hatte zu diesem Zeitpunkt seine Stellung gegen WGM Josefine Heinemann weiter verbessert. Fabian spielte gegen seinen alten Bezirkskollegen aus dem Schwarzwald, Lukas Buschle, und hatte in ein Bauernendspiel abgewickelt – getreu dem Motto: Welcher Bauer ist schneller!

Die kritische Phase an Brett 8. Weiß hat den Bauern auf a5, der schwarze König nicht im Quadrat. Schwarz mit den Bauern ebenfalls auf der 5.Reihe, aber der weiße König nicht weit entfernt!

Und ehe man sich richtig versah marschierte der a-Bauer vom Fabian zur Dame, während die schwarzen Königsbauern auf halber Strecke ins Stocken geraten waren. Mit Unterstützung der Dame und des Königs war es dann nur noch Formsache, ein Matt krönte den Abschluss der Partie.

Mit Dame mehr spielt sich leichter, kurz danach war die Partie beendet

Auf einmal stand es nur noch 3:4, und Olaf hatte sich inzwischen eine Gewinnstellung erarbeitet. Im Damenendspiel war der schwarze König an den gedeckten Freibauer auf der f-Linie gebunden, und die Bauern auf dem Damenflügel standen vereinzelt auf dem Brett.

Die kritische Stellung: Weiß versucht mit dem Mehrbauer die Damen zu tauschen. Schwarz sucht händeringend nach Schachs

Olaf räumte die Bauern ab, marschierte mit dem König wieder zurück auf a2, und der b-Bauer und die Dame verhinderten weitere Schachs. Währenddessen startete der a-Bauer seinen Weg zur Umwandlung.

Die schwarzen Bauern auf dem Damenflügel sind abgeräumt, der König wieder zurück im „Häuschen“ und der a-Bauer auf dem Weg zur Umwandlung.

Nur wenig später gab Josefine Heinemann auf. Endstand nach fast 6 Stunden 4:4, Meisterschaft für Walldorf und Aufstieg in die 2.Bundesliga perfekt, Wahnsinn!

Die Gäste als fairer Verlierer gratulierten der Meistermannschaft als erstes!

Ein an Spannung fast nicht zu überbietender Mannschaftskampf ging mit dem Idealergebnis für uns zu Ende. Kurz vor der Zeitkontrolle hatte eigentlich niemand mehr daran geglaubt, zu deutlich der Rückstand. Doch mit einem unbändigen Kampfeswillen wurden die restlichen Partien erfolgreich gestaltet.

Glückwunsch an die tolle Leistung, Glückwunsch an alle Spieler, ob ein Einsatz oder 9 Einsätze.

Ein großer Tag für den Walldorfer Schachverein.

Hier die Meistermannschaft:

Vorstand Peter Schell, Carlos Hauser, David Färber, Janos Tompa, Oswald Gschnitzer, Horst Vonthron, Peter Zuse, Olaf Müller, Adrian Gschnitzer, Fabian Fichter.

Nicht auf dem Bild, aber in der Saison auch im Einsatz:

Joel Adler, Marc Weber, Frank-Martin Haas, Michael Haas, Markus Heß, Ulrich Schmidt, Ahmad Sakkal

Nun geht es im nächsten Jahr in der 2.Bundesliga weiter. Es wird Doppelspieltage geben, die Gegner sind ganz andere Hausnummern als dieses Jahr. Wir werden als krasser Außenseiter an den Start gehen, das ist allen Aktiven klar. Aber kampflos werden wir uns nicht ergeben, unsere Truppe mit dem tollen Zusammenhalt muss erst mal geschlagen werden.